



Karl-Franzens-Universität Graz

# Zusammenfassung „Englisch BMS“

Ergebnisse der empirischen Überprüfung von Unterrichtsbeispielen

Univ.-Prof. Dr. Manuela Paechter  
Mag. Marc André Günther, Katharina Hauer  
Mag. Silke Luttenberger, Dr. Daniel Macher  
Mag. Christian Rominger, Mag. Sigrid Wimmer

30.11.2014

## 1. Einleitung

Berufsbildende Mittlere Schulen (BMS) und Berufsbildende Höhere Schulen (BHS) stehen vor besonderen Herausforderungen in der Entwicklung von Bildungsstandards. Dabei gibt es kaum Vorbilder, an denen sich der BMS/BHS-Bereich orientieren könnte. So müssen eigene Modelle gefunden werden, die dem Bildungsauftrag der BMS/BHS, nämlich der Vermittlung eines qualifizierten Berufs (oder mehrerer qualifizierter Berufe), gerecht werden. Der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz als Bildungsziel ist im Lehrplan verankert und wird als das Potential verstanden, das eine Person in die Lage versetzt „berufliche Situationen denkend und handelnd zu bewältigen“ (Reetz & Hewlett, 2008, S. 26)<sup>1</sup>. Eine wesentliche Aufgabe für die Entwicklung von Bildungsstandards für die BMS/BHS liegt daher in der Entwicklung von Kompetenzmodellen. Auf Basis dieser Annahmen werden Unterrichtsbeispiele für verschiedene Kompetenzbereiche entwickelt. Diese stellen in sich geschlossene Aufgaben dar, die in den Unterricht eingebaut werden können. Entsprechend der Bildungsziele in den verschiedenen Wissensbereichen und Berufsfeldern werden Unterrichtsbeispiele entwickelt, die berufsspezifisch und praxisnah angelegt sind. Zu den Beispielen wurden Lösungen oder Lösungsvorschläge (Erwartungshorizonte) erstellt. Unterrichtsbeispiele können auch Vorschläge für bestimmte Lehr-Lernformen enthalten (z.B. kooperative Lernformen, selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe von Fallbeispielen).

Diese Beispiele werden LehrerInnen zur Verfügung gestellt, um die Standards zu illustrieren und um ihnen Anregungen und Material für einen standardbasierten Unterricht in die Hand zu geben. So können LehrerInnen besser abschätzen, welche Kompetenzen im Unterricht vermittelt werden sollen, bzw. welche Leistungen von SchülerInnen erwartet werden. Andererseits dienen Unterrichtsbeispiele auch der Orientierung der SchülerInnen sowie der Eltern, denn anhand der Unterrichtsbeispiele wird das Konzept der Bildungsstandards illustriert, und die eigene Leistung kann eingeordnet werden.

Die Einschätzung der Qualität der Unterrichtsbeispiele basiert auf einer empirischen Überprüfung. Dabei werden sowohl Urteile von SchülerInnen als auch von LehrerInnen eingeholt. Die empirische Prüfung der Unterrichtsbeispiele orientiert sich daran, wie gut sich die Beispiele für standardbasiertes Unterrichten eignen, wie klar sie die Standards illustrieren und inwiefern sie einen Bezug zum Bildungsziel bzw. zur beruflichen Praxis haben. Das Ziel dieser Überprüfung ist die Verbesserung, Revision und Auswahl geeigneter Unterrichtsbeispiele sowie die Erstellung einer Sammlung von Unterrichtsbeispielen, die LehrerInnen dabei unterstützt, im Unterricht die im Standard beschriebenen Kompetenzen zu vermitteln. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die Beispiele von einer Stichprobe von SchülerInnen und LehrerInnen getestet. Die Qualität der Beispiele wurde durch diese Stichprobe beurteilt, wobei keine der an der Pilotierung beteiligten Lehrkräfte direkt in die Entwicklung der Beispiele involviert war. Die empirische Evaluation der Unterrichtsbeispiele stellt das primäre Ziel der vorliegenden Studie dar.

Im Schuljahr 2013/14 wurden unter anderem Unterrichtsbeispiele für den Fachbereich „Englisch BMS“ pilotiert. Insgesamt wurden 50 Unterrichtsbeispiele für die Pilotierung entwickelt, die sich den verschiedenen Dimensionen des Kompetenzmodells zuordnen lassen. An der Pilotierung nahmen 81 Lehrkräfte aus 61 Schulen aus allen Bundesländern teil. SchülerInnen und Lehrkräfte beurteilten die Unterrichtsbeispiele. Jede Lehrkraft erhielt einen Katalog mit drei bis sieben Beispielen, die von ihren Klassen bearbeitet wurden. Die folgenden Analysen beschreiben, wie die LehrerInnen und SchülerInnen alle Unterrichtsbeispiele beurteilt haben.

---

<sup>1</sup> Reetz, L. & Hewlett, C. (2008). Das Prüferhandbuch: Eine Handreichung zur Prüfungspraxis in der beruflichen Bildung. b+r Verlag: Hamburg.

## 2. Beurteilungen der SchülerInnen

### 2.1 Beurteilung des Fachbereichs „Englisch BMS“

Anhand eines allgemeinen SchülerInnenfragebogens beurteilten die SchülerInnen den Fachbereich „Englisch BMS“ in Bezug auf die Interessantheit, den Berufsbezug sowie die eigene Leistung im Englischunterricht. Nachstehende Ergebnisse basieren auf 787 gültigen Feedbackbögen:

Abbildung 1 zeigt, dass die Angaben der SchülerInnen hinsichtlich des Interesses am Englischunterricht im positiven Bereich liegen ( $M = 2,73$ ). Die SchülerInnenurteile in Bezug auf die Bedeutung des Unterrichts für das zukünftige Berufsfeld ( $M = 2,01$ ), sowie die Beurteilungen der eigenen Leistung darin ( $M = 3,05$ ), liegen ebenfalls im positiven Bereich.

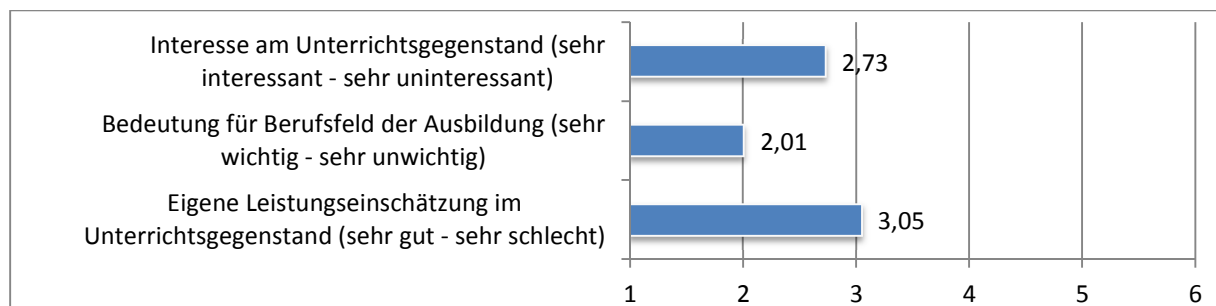


Abbildung 1: Gesamtmittelwerte ALLGEMEINBILDUNG

**Fazit:** SchülerInnen zeigen Interesse am Unterrichtsfach Englisch. Sie sehen den Gegenstand als wichtig für ihren zukünftigen Beruf und schätzen ihre eigenen Leistungen darin durchwegs positiv ein.

### 2.2 Gesamtbeurteilung der Unterrichtsbeispiele

Die an der Pilotierung beteiligten SchülerInnen wurden in einem weiteren Fragebogen (spezifischer Fragebogen) zur Einschätzung folgender Aspekte der Unterrichtsbeispiele gebeten: didaktische Klarheit des Beispiels, Interessantheit, Behandlung eines ähnlichen Beispiels im bisherigen Unterricht, Bezug zum Berufsfeld, eigenes Abschneiden bei der Bearbeitung der Beispiele sowie Schwierigkeit und Gesamtbeurteilung der Beispiele. Diese Beurteilungen erfolgten auf einer Skala von 1 (sehr hoch) bis 6 (sehr gering). Die dazu berechneten Mittelwerte können der nachstehenden Abbildung 2 (auf Seite 4) entnommen werden. Dabei werden Mittelwerte unter 3,2 in den positiven und über 3,8 in den kritischen Bereich eingeordnet. Die Analysen beziehen sich auf 3629 gültige Fragebögen von SchülerInnen.

Die Ähnlichkeit zu bisherigen Unterrichtsinhalten (bzw. bisher durchgenommenen Unterrichtsbeispielen) wird durchschnittlich bewertet. Ein niedriger Wert wäre in diesem Fall auch nicht wünschenswert, denn der Mittelwert von 3,35 bedeutet, dass auch Beispiele entwickelt wurden, die z.B. in Bezug auf die didaktische Methode innovativ sind und in dieser Form bislang nicht im Unterricht eingesetzt wurden.

Aus der SchülerInnenperspektive haben die Beispiele mit einem Mittelwert von 3,49 einen durchschnittlich hohen Berufsbezug. Dieses Ergebnis ist zu erwarten, da Beispiele entwickelt wurden, die sich in unterschiedlich starkem Ausmaß mit Inhalten der zukünftigen beruflichen Tätigkeit befassen. Andererseits erwarten sich SchülerInnen berufsbildender Schulen auch Beispiele, die einen

stärkeren Bezug zum Berufsfeld ihrer Ausbildung haben als zum Alltag oder zu akademischen Themen.

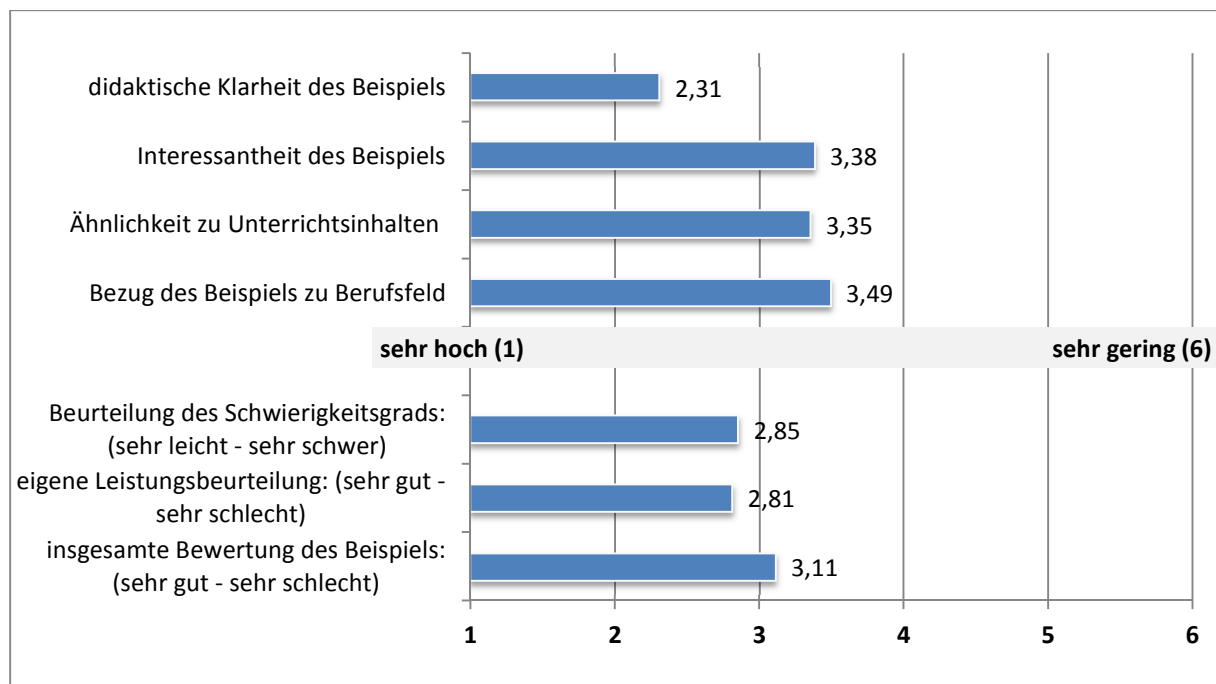


Abbildung 2: Beurteilung der Unterrichtsbeispiele (Mittelwerte)

**Fazit:** SchülerInnen bewerten die didaktische Klarheit der Beispiele positiv. Das Interesse daran liegt im mittleren Bereich, genauso wie die Ähnlichkeit der Beispiele zu den aus dem bisherigen Unterricht bekannten Beispielen. Den Bezug der Beispiele zum realen Berufsfeld der Ausbildung schätzen die SchülerInnen durchschnittlich ein, was den Erwartungen entspricht. Demnach finden sich in der Sammlung der pilotierten Unterrichtsbeispiele auch Beispiele mit unterschiedlich starkem Berufsbezug. Die Beispiele werden hinsichtlich der Schwierigkeit (sehr leicht bis sehr schwer) als eher leicht bis durchschnittlich schwierig eingeschätzt, und die SchülerInnen geben in der Erfolgseinschätzung an, der Schwierigkeit der Beispiele gewachsen zu sein. Die Gesamtbewertung der Unterrichtsbeispiele liegt im positiven Bereich.

### 2.3 Einflussfaktoren auf die Interessantheit der Unterrichtsbeispiele

Welche Eigenschaften müssen Beispiele aufweisen, damit sie von SchülerInnen als interessant empfunden werden? Es zeigte sich, dass von den zahlreichen erfassten Merkmalen der Beispiele folgende Aspekte für die Interessantheit am wichtigsten sind: das eigene Kompetenzerleben, das Erkennen eines Berufsbezugs, die Einschätzung des eigenen Erfolgs, die didaktische Klarheit (hohe Aufgabenklarheit, hohes Verständnis und angemessener Zeitrahmen), die wahrgenommenen Schwierigkeit und die Einschätzung der eigenen Leistung. Das Kompetenzerleben und der Berufsbezug hängen besonders stark mit dem Interesse an den Beispielen zusammen. Für die Entwicklung von Interesse scheint es somit wichtig zu sein, dass die SchülerInnen einen Ausblick auf Erfolg wahrnehmen können.

### **3. Beurteilung der Unterrichtsbeispiele durch die LehrerInnen**

An der Pilotierung im Fachbereich „Englisch BMS“ haben sich insgesamt 81 LehrerInnen aus 61 Schulen mit ihren Klassen beteiligt. Insgesamt wurden 234 Feedbacks zu den Unterrichtsbeispielen abgegeben. Die Unterrichtsbeispiele wurden folgendermaßen bewertet:

#### *a) Passung der Beispiele zum Kompetenzmodell*

Für jedes Unterrichtsbeispiel wurden die Lehrkräfte um ihre Einschätzung dazu gebeten, ob es zum jeweiligen Deskriptor im Kompetenzmodell passt, und ob auch eine gute Umsetzung des Deskriptors gelungen ist. Die Zuordnung der Deskriptoren sowie die Umsetzung der Deskriptoren werden in je 92% der Rückmeldungen als passend gesehen.

#### *b) Didaktische Eignung und Passung der Beispiele*

LehrerInnen beurteilten die Eignung der Unterrichtsbeispiele in Hinblick auf die Formulierung der Aufgabenstellung der Beispiele, die Güte der Lösungshinweise, den Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts und das Innovationspotential der Beispiele aus inhaltlicher und methodischer Sicht.

Weiters wurde die Passung der Unterrichtsbeispiele hinsichtlich der Kriterien Güte methodisch-didaktischer Hinweise, Passung zum bisherigen Unterricht, Passung zum Ausbildungsstand, Passung zum Ausbildungsziel, Bezug zur Berufspraxis, Interessantheit für SchülerInnen und Anstrengung auf Seiten der SchülerInnen erfasst.

In der nachfolgenden Abbildung 3 werden die Mittelwerte der Urteile dargestellt. Die Beurteilung dieser Aspekte erfolgte jeweils auf einer Skala von 1 bis 6. Es wurde jeweils der Mittelwert der Urteile für alle Beispiele berechnet, Mittelwerte unter 3,2 werden in den positiven und über 3,8 in den kritischen Bereich eingeordnet.

Die Klarheit der Aufgabenstellung sowie der Lösungshinweise werden positiv beurteilt und auch die Beurteilungen des Beitrags zur Qualitätssicherung liegen im positiven Bereich. Das Innovationspotential wird in Bezug auf Inhalte positiv und in Bezug auf Methoden durchschnittlich bewertet. Weiters wird auch die Schwierigkeit der Beispiele durchschnittlich eingeschätzt. Die Gesamtbeurteilung über alle Unterrichtsbeispiele hinweg fällt mit einem Mittelwert von 2,71 gut aus.

Fragen zur Passung der Beispiele wurden von den Lehrpersonen folgendermaßen beurteilt: Die Einschätzung der Güte methodisch-didaktischer Hinweise fällt über alle Unterrichtsbeispiele hinweg durchschnittlich aus. Beurteilungen zur Passung zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsstand und -ziel liegen im positiven Bereich. Den Bezug zur Berufspraxis schätzen die LehrerInnen durchschnittlich ein ebenso wie die Interessantheit der Unterrichtsbeispiele für SchülerInnen. Die Anstrengung der SchülerInnen bei der Bearbeitung der Beispiele wird positiv gesehen.

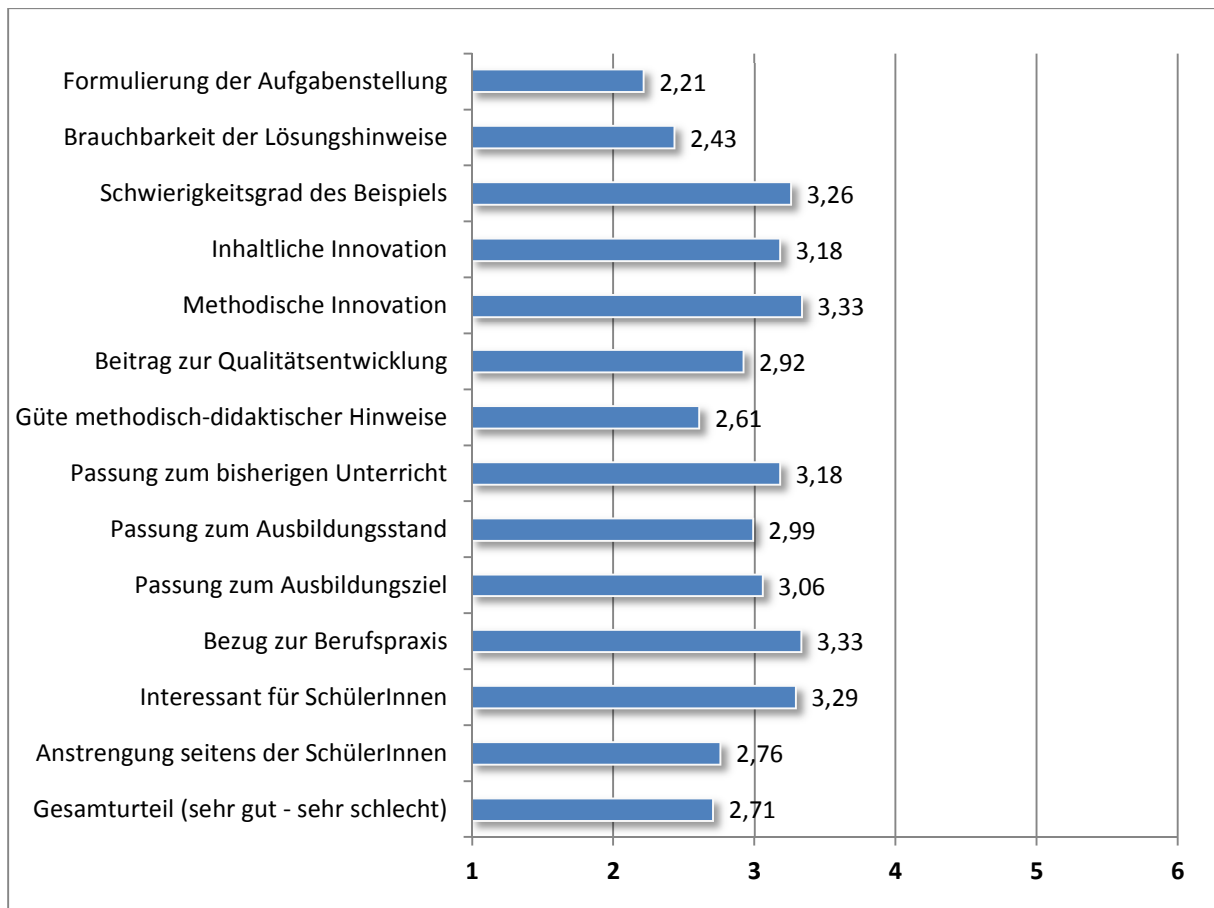


Abbildung 3: Bewertung der Unterrichtsbeispiele durch die Lehrkräfte

### c) Eignung der Beispiele für spezifische Unterrichtsziele

Die Lehrkräfte beurteilten auch, ob sich die Beispiele für spezifische Unterrichtsziele eignen. Dabei konnten sie aus einer Liste von Unterrichtszielen (siehe Abbildung 4) die Unterrichtseignung jeweils mit „Ja“ (bei Eignung) oder „Nein“ (bei Nicht-Eignung) bewerten. Über alle Beispiele hinweg wurde berechnet, wie viel Prozent der Lehrkräfte die Eignung der Beispiele für die jeweiligen Ziele als gegeben ansahen.

Einsatzmöglichkeiten der Unterrichtsbeispiele beziehen sich auf folgende Bereiche: Entwicklungs- oder Übungsaufgabe (40% der Nennungen), Grundlage für die Erarbeitung in Gruppen (37%), Diskussionsgrundlage (31%), Material für selbstgesteuertes Lernen (30%) oder Prüfungsvorbereitung (30%). In 28% der Nennungen werden die Unterrichtsbeispiele als geeignete Methode zur Herstellung von Querverbindungen genannt, und in 27% der Nennungen werden sie als geeignetes Mittel zur Motivationsförderung gesehen. Etwas weniger oft werden die Beispiele als geeignet für Hausübungen (22%) oder Prüfungen (21%) eingeschätzt. In 5% der Beurteilungen werden die Unterrichtsbeispiele als gänzlich ungeeignet betrachtet.

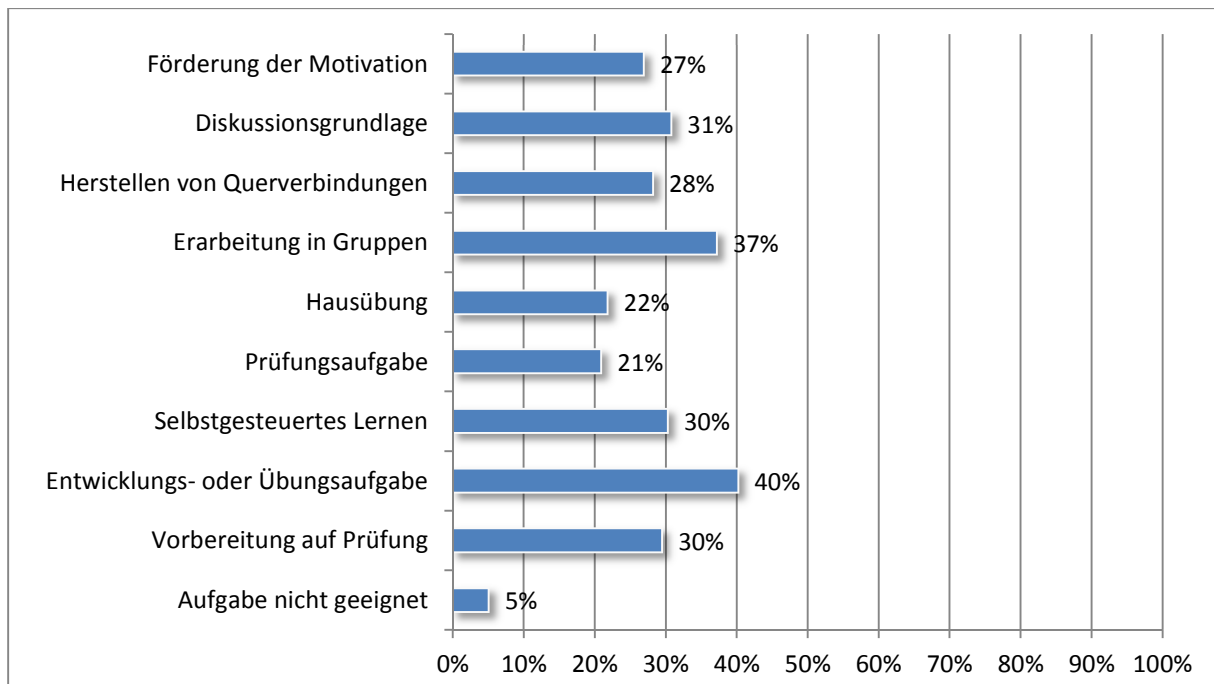


Abbildung 4: Prozentwerte zur Eignung der Unterrichtsbeispiele (Mehrfachwahl möglich)

Fazit: Aus der Sicht der LehrerInnen haben die Unterrichtsbeispiele eine hohe Qualität (Güte der Aufgabenstellung und Brauchbarkeit der Lösungshinweise). Die Schwierigkeit der Unterrichtsbeispiele wird als durchschnittlich eingeschätzt, die Gesamtbewertung liegt aber im positiven Bereich. Die Passung der Beispiele zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsziel sowie zum Ausbildungsstand wird von den Lehrkräften positiv beurteilt. Hinsichtlich der Herstellung eines Bezugs zur Berufspraxis erzielen die Unterrichtsbeispiele durchschnittliche Bewertungen. Sie werden für unterschiedliche didaktische Zwecke als geeignet gesehen.